



Der Bariton Dietmar Sander und Johannes Nies am Klavier gingen mit ihrem Publikum erneut auf eine „Sonntägliche Musikzeitreise“ im Büchtmannshof in Wieckenberg.

Oliver Knoblich

## Publikum geht begeistert mit

Dietmar Sander und Johannes Nies reisen mit Zuhörern musikalisch nach Amerika

VON DORIS HENNIES

**WIECKENBERG.** Die Reihe „sonntäglicher Musikzeitreisen“ mit Bariton Dietmar Sanders und Pianist Johannes Nies war am Wochenende in die dritte Runde gegangen. Offensichtlich wirkt und wirbt diese musikalische Ausflugstour durch Ort, Zeit und Genres wie ein Ausflugsdampfer: An jeder Station steigen Menschen zu, während die, die schon dabei waren auch dabei bleiben – so funktioniert gute Mund-zu-Mund-Propaganda. Angefangen mit bescheidenen kaum 30 füllten am Sonntag über 120 Zuhörer die Scheune des Büchtmannshofs. Musikalisch ging es diesmal über den „großen Teich“.

Wie könnte ein Ausflug in die Welt des Broadways und der großen Musicals besser umschrieben werden

als mit „I like to be in America!“ aus Leonard Bernsteins „West Side Story“. Ein bisschen mussten sich die Gäste in Wieckenberg allerdings noch gedulden, bis sie in den Genuss dieses schwungvollen Evergreens kamen. In altertrauter Weise begann Dietmar Sander, zwischen Aufwärmhit und Beispiel-Stück, ein bisschen aus dem Nähkästchen zu plaudern. Wie üblich hatte er im Programm mitreißende Melodien und informative Geschichten gemixt – zum Amüsament der Zuschauer oft begleitet von illustrierender Darstellung. Einmal mehr stellte der Sänger sowohl seine kraftvoll-warme Stimme als auch sein schauspielerisches Talent als charmanter Entertainer unter Beweis.

„Ich liebe einfach diesen direkten Kontakt zum Publikum. Und es freut mich, wenn ich das Richtige mit Aus-

wahl und Moderation getroffen habe – wenn es den Menschen erkennbar Spaß macht“, so Sander. „Das steckt dann wieder mich an.“ Was den Spaß angeht, musste sich das Duo keine Sorgen machen. Es wurde geklatscht, geschunkelt und – nach Aufforderung – aus vollem Halse mitgesungen. Zeitweise wurde aus den Zuhörern ein einziger Chor, der die Fischerchöre hätte neidisch werden lassen. Ob „Minnie The Moocher“ oder „Schlag nach bei Shakespeare“ (die deutsche Version des Hits aus „Kiss me Kate“ von Cole Porter), die Stimmung war großartig.

Auch wenn der Sänger eindeutig der „Frontmann“ des Duos ist, glänzte Johannes Nies diesmal im Solo mit seiner Fingerfertigkeit und Interpretation von Gershwins Ballade „Embraceable you“ und Mozarts „Türkischem Marsch“. Danach

dann die Fortsetzung der Reise, vom „Mann aus la Mancha“ zu Louis Armstrongs „Wonderfull world“, der West Side Story, einem kleinen Bogen mit „Oh Happy Day“ zum Gospel, und dann auf die Zielgerade: Frank Sinatras „New York, New York“ (das eigentlich Liza Minnelli gehörte). Vom Publikum gab's begeisterte Standing Ovationen und von Sander und Nies drei Zugaben, inklusive Leonard Cohens „Hallelujah“. „Es hätten ruhig noch mehr sein dürfen“, fand nicht nur Helga Meisel (68) aus Celle.

**i** Die nächste und vorläufig letzte „Sonntägliche Musikzeitreise“ führt am 28. Oktober vom Volkslied zum Schlager mit „Deutschem und Irischem“. Beginn ist um 18 Uhr im Büchtmannshof in Wieckenberg.

## Farbige Landschafts-Fantasien von mystischen Welten

VON DORIS HENNIES

**FASSBERG.** Klare, mystisch anmutende Landschaften und kraftvolle Farbigekeit kennzeichnen die Bilder von Mike Braun. Mal heiter und hoffnungsvoll, dann wieder eher düster und unheilswanger transportieren die Werke, neben fast schon zu gestochenen, plakativen Natur-Assoziationen, stets auch deutliche Emotionen, die den Betrachter einladen, sich hinein zu vertiefen und einen eigenen, persönlichen Zugang zu finden. Seit Montag hängt eine Auswahl solcher Arbeiten von Mike Braun unter dem Titel „Lichtblick am Horizont“ im Foyer des Faßberger Rathauses.

Die Natur sei sein Vorbild, so Braun, allerdings wolle er sie nicht „kopieren“, also realistisch wiedergeben, sondern zu etwas Anderem, Sinnbildlichen, Transformiertem neu gestalten. „Ich möchte in und mit meinen Bildern Geschichten entwickeln und die Menschen, die sie sie anschauen, zum Fantasieren bringen. So kann und soll jeder selbst darin Vorder- und Hintergründiges entdecken“.

Der 27-Jährige malt seit seiner Kindheit. Mit 15 hat er die Arbeiten

des amerikanischen Malers Bob Ross (alias Robert Norman) für sich entdeckt, der – sehr medienpräsent – seine Malweise auch vorführte um Menschen zum Malen zu animieren. „Das gab die Richtung vor. Von dort aus habe ich mir Schritt für Schritt meinen

eigenen Stil erarbeitet.“ Tatsächlich unterscheiden sich die Arbeiten von Braun heute deutlich von den idyllisch-idealisierten Landschaftsbildern des Amerikaners. Reduzierter und vor allem in ihrer intensiven Farbigekeit abstrakter werden sie zu Konstruk-

tionen, neuerdachter Parallelwelten.

Das pure handwerkliche Können hat er schon in seiner Ausbildung zum Maler und Lackierer in der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung ausgebaut. Der Einsatz und die Wirkung von Farben spielen für ihn eine große Rolle. So entstehen in einer Wasser-Acryl-Technik seine von Licht und Farben durchfluteten Himmel. Nach dem Trocknen kommen die weiteren Details dazu. Ein festes Konzept gibt es nicht, allenfalls eine Idee. Der Rest entwickelt sich im Schaffensprozess. „So kann ich meine Träume und Gefühle auf die Leinwand bringen. Das Spiel mit Licht und Schatten, die Einflüsse des Menschen auf die Natur sowie Momente zwischen Schönheit und Bedrohung – all das sind Themen.“ Themen, die sich in den für Braun wichtigen Titel der Bilder wiederfinden: Ein erster Denkanstoß, der weitergesponnen werden will.



Doris Hennies

Der Künstler Mike Braun zwischen seinen Werken „Am Ende aller Tage“ und „Letzte Stunden“ in seiner neuen Ausstellung im Rathaus Faßberg.

**i** Die Ausstellung ist bis zum 21. September im Faßberger Rathaus-Foyer, Große Horststraße 40, zu sehen. Öffnungszeiten: montags bis freitags, 8.30 bis 12 Uhr sowie donnerstags, 15 bis 18 Uhr.

### KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Kultur-Redaktion freut sich Susanne Harbott über Rückmeldungen unter Telefon (05141) 990-136.

### KURZ & BÜNDIG

#### Junger Chor Celle gibt Konzert

**CELLE.** Der Junge Chor Celle lädt zu einem weltlich-populären Chorkonzert am Samstag, 15. September, um 19.30 Uhr in den Europasaal der Congress Union ein. Das Konzert steht unter dem Titel „Volkslieder, Folk und Songs“ und präsentiert eine Auswahl überwiegend zeitgenössischer Chorarrangements von Helmut Barbe, Oliver Gies, Johannes Brahms, George Gershwin, Bob Chilcott, Hugo Alfvén und Anderen. Liebes- und Abendlieder. Zusätzlich tritt der Celler Jugendchor auf, der teilweise mit dem Jungen Chor gemeinsam singen wird. Die Leitung liegt in den Händen von Egon Ziesmann. Der Eintritt ist frei. Da der Europasaal eine feste Anzahl an Sitzplätzen hat, werden am Eingang limitierte Platzkarten vergeben. Der Einlass ist um 19 Uhr.

#### Berlin Guitar Ensemble in der Garnisonkirche

**CELLE.** Auf ihrer Konzerttournee durch Niedersachsen gastiert das Berlin Guitar Ensemble auch in Celle. In der Garnisonkirche am Langensalzaplatz geben sie am Samstag, 15. September, um 17 Uhr ein Konzert. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Das Berlin Guitar Ensemble ist eine Gruppe von zwölf Gitarristen aus aller Welt, die von Hernan Nunez geleitet wird. Das Repertoire beinhaltet Arrangements von Klassikern aus Filmmusiken, außergewöhnliche Eigenkompositionen, anspruchsvolle Rock- und Pop-Standards sowie zeitgenössische Klassiker.

#### Chorkonzert zum runden Geburtstag

**HERMANNSBURG.** Er ist der älteste Verein Hermannsburgs, der Männergesangsverein (MGV) Eintracht. Gegründet wurde er am 25. September 1888. 130 Jahre besteht der Chor also inzwischen. Heutiger Vorsitzender ist Klaus Mohr. Unter Leitung der Dirigentin Heidrun Kruse singen die 26 Aktiven Chorwerke bedeutender Komponisten, von Wolfgang Amadeus Mozart bis Cesar Bresgen, traditionelle Volkslieder, Spaß- und Trinklieder, Lieder aus Filmen der 20er bis 30er Jahre und Ähnliches. Sein 130-jähriges Bestehen feiert der MGV Eintracht mit einem Chorkonzert in der Großen Kreuzkirche in Hermannsburg am Samstag, 15. September, um 18 Uhr, unter der Leitung von Heidrun Kruse und Heinz-Jacob Spelmans.

#### Mutter und Tochter auf einer Bühne

**HERMANNSBURG.** Heitere und humorvolle Geschichten sowie Klaviermusik gibt es am Samstag, 15. September, um 19.30 Uhr in der Kunstscheune im Atelier am Markt in Hermannsburg zu erleben. Mutter und Tochter auf einer Bühne – kann das gut gehen? Überzeugen Sie sich selbst. Sabine Lehmbek liest heitere Geschichten und Gedichte aus eigener Feder und von Elke Heidenreich, Matthias Stührwoldt, Horst Evers, Fanny Müller und Anderen. Lena Lehmbek spielt dazu eigene Kompositionen am Klavier. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 12 Euro.

#### „Schnuckenprojekte“ zeigt neue Wege

**WINSEN.** Borstige Schönheit und robuste Transparenz: Eine neue Ausstellung in Dat groode Hus auf dem Winsener Museumshof zeigt ab Sonntag, 16. September, um 11.30 Uhr schöpferische Reibungsflächen im Spannungsfeld von Kunst und Natur. Mit den Schnuckenprojekten stellt die Künstlerin Heike Schlobinski einen facettenreichen Werkzyklus vor, der inspiriert ist vom archaischen Reiz der Heidschnucke. Neben Malerei, Zeichnungen und medialen Dokumentationen präsentiert die Künstlerin Unikate ihrer textilen Werkgruppe „transparente Raumkunst“. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 28. Oktober mittwochs und samstags, 15 bis 18 Uhr; sonn- und feiertags, 11 bis 18 Uhr.